

Seite, worauf er mit engelgleichem Gesicht entschlief⁵¹. Über die literarisch-typologische Anlehnung des Ludwig-Biographen an die berühmte Vorlage hinaus⁵² dürfte diese Parallele einem Wesenszug Ludwigs des Frommen selbst entsprochen haben. Stets hat ihn das monastische Ideal angezogen, und an verschiedenen Wegstationen seines Lebens rang er mit dem Entschluß, wie einst Karlmann sich aus der Welt zurückzuziehen⁵³.

Bestätigt wird die tief monastisch geprägte Lebensführung des Kaisers durch das Zeugnis des zweiten Biographen Thegan. Häufig habe Ludwig Psalmen gesungen, eifrig habe er sich mit geistlichen Lesungen beschäftigt und täglich lange auf den Knien gebetet, manchmal unter Tränen, mit der Stirn den Fußboden berührend – doch nie habe er gelacht!⁵⁴ Mit denselben Worten hatte schon Sulpicius Severus für den heiligen Martin die Unschicklichkeit des Lachens betont⁵⁵. Von Martin von Tours und Benedikt von Nursia, den Mönchsvätern des Abendlandes, verläuft die Ablehnung des Lachens über Ludwig den Frommen bis zu Umberto Ecos Mönch Jorge von Burgos. Im Roman „Der Name der Rose“ ist die zutiefst mittelalterliche Frage, ob Christus je gelacht habe, zu einem Leitmotiv geworden⁵⁶, das schließlich zur Aufklärung

51) Sulpicius Severus, Epist. III, 15–17, ed. J. F o n t a i n e (Sources chrétiennes 133, 1967) S. 342; vgl. Kommentar (Sources chrétiennes 135, 1969) S. 1328–1332.

52) Zur Bedeutung der Martinsschriften des Sulpicius Severus vgl. Walter B e r s c h i n , Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter 1: Von der Passio Perpetuae zu den Dialogi Gregors des Großen (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 8, 1986) S. 195–211.

53) Astron. c. 19: *Precipue tamen affectu illorum ducebatur, qui sua pro Domini amore cuncta relinquentes speculative curabant fieri participes vitae. Nam antequam Aquitania sub eo regnaretur, conlapsus erat in ea huiusmodi ordo; at sub eo adeo convaluit, ut etiam ipse avi fraternali Karlomanni imitari gestiens memorabile exemplum, ipse quoque theoricæ comprehendere niteretur culmina vitae.* Karlmann (I.), Bruder Pippins d. J., war 747 zuerst auf dem Monte Soracte, dann in Montecassino ins Kloster eingetreten. Vgl. auch Astron. c. 32: *Qua tempestate monitu suorum uxoriā meditabatur inire copulam; timebatur enim a multis, ne regni vellet relinquere gubernacula.*

54) Thegan c. 19: *Numquam in risum exaltavit vocem suam, (...) numquam nec dentes candidos suos in risum ostendit.*

55) Sulpicius Severus, Vita s. Martini XXVII, 1, ed. J. F o n t a i n e (wie Anm. 51) S. 314; vgl. auch Regula Benedicti VII, 10, 59. Dazu Gerhard S c h m i t z , ... quod rident homines, plurandum est. Der „Unwert“ des Lachens in monastisch geprägten Vorstellungen der Spätantike und des frühen Mittelalters, in: Festschrift Eberhard Naujoks (1980) S. 3–15.

56) Umberto E c o , Der Name der Rose. Aus dem Italienischen von Burkhard K r o e b e r (21982) S. 126, 595, 601 ff. u. a.; vgl. Horst F u h r m a n n , Umberto